



Die Obere Mühle steht allein da. Sie soll aber Gesellschaft erhalten von einem Mehrzweckgebäude. Bild: Martin Liebrich

Platz für mehr Räume

DÜBENDORF. Bei der Oberen Mühle soll ein Mehrzweckgebäude entstehen. Am Montag hat der Stadtrat erklärt, was geplant ist.

MARTIN LIEBRICH

Angesagt war die Informationsveranstaltung der Stadt Dübendorf vor der Gemeinderatsitzung. Weil zu wenig behandlungsreife Geschäfte vorlagen, tagte der Gemeinderat nicht – die Stadt informierte aber trotzdem. Nun wissen die Gemeinderäte Bescheid über den Stand der beiden Projekte «Mehrzweckgebäude Obere Mühle» und «B³», ein Bildungsprojekt.

Zwei Begehren hängig

Auf politischer Ebene hat zuletzt vor allem die Frage nach mehr Lokalitäten für Vereine zu Reden gegeben. Derzeit ist eine Motion von Patrick Schnider (SP) hängig, der benutzergerechte Räume für Vereine fordert. Und die Initia-

tive «Stadtkern = Leepünt» möchte den Bau eines Saals für 600 Personen auf dem Leepünt-Areal erwirken. «Auch die Stadt ist bei einer Abklärung zum Schluss gekommen, dass Räume für Versammlungen, Sitzungen und Lagermöglichkeiten nötig sind», so Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP).

Dank dem neuen Mehrzweckgebäude soll die Situation weiter entschärft werden. In einem ersten Schritt hat die Stadt Dübendorf ein Reservationssystem eingeführt, in dem unter anderem die Verfügbarkeit von Räumen abgerufen werden kann. «Das Wichtigste ist festzustellen, was aus dem Bedarf aktiviert werden kann», erklärte Ziörjen. Man habe festgestellt, dass einige Räume noch verfügbar gewesen seien.

Neuer Gestaltungsplan

Die im Jahr 1368 erbaute Obere Mühle ist seit 1962 im Besitz der Stadt Dübendorf. 20 Jahre später, also 1982, trat für die Gebäude ein Gestaltungsplan in Kraft, der bis heute rechtsgültig ist. Möglicherweise muss er aber angepasst

werden. «Wir haben ursprünglich das Korsett des bestehenden Gestaltungsplans angewendet, uns dann aber gefragt, ob es nicht schlauer wäre, den Plan anzupassen», erklärte Ziörjen. Der Stadtrat diskutiert das Thema seit 2011.

Laut Ziörjen hat sich bald gezeigt, dass die Stadt die Projektierung übernehmen müsse, weil zu viele Bedürfnisse vorhanden seien. 2014 wurde für einen Architekturwettbewerb ein Kredit über 251 000 Franken gesprochen – gegenwärtig sind zwölf Teams daran, Projekte auszuarbeiten, welche auch die Umgebungsarbeiten umfassen.

Vorgegeben ist in der Ausschreibung ein Saal, der mit Konzertbestuhlung 250 Personen fasst. Das Foyer soll mindestens 120 Quadratmeter gross sein, hinzu kommen unter anderem ein Probe- und ein Kurslokal (je 100 Quadratmeter). Ausser sind 28 Parkplätze geplant – mehr lägen aufgrund der bestehenden Vorlagen nicht drin.

Der Stadtrat wird spätestens Anfang Juli über das Ergebnis des Architekturwettbewerbs be-

raten und informieren. Ende 2015 kommt die Sache in den Gemeinderat, und danach wird noch eine Urnenabstimmung stattfinden, da die Kosten mehr als 1,5 Millionen Franken betragen und voll zulasten der Stadt gehen.

«Es reicht noch nicht»

Von Vereinsseite gab es für das Projekt lobende wie auch kritische Worte. Der Tenor lautete, es sei schlicht unmöglich, alles, was abzudecken wäre, in ein Mehrzweckgebäude bei der Oberen Mühle zu integrieren. «Es ist wichtig, dass dieses Mehrzweckgebäude gebaut wird», erklärte Andrea Kennel (SP) stellvertretend. «Es reicht aber nicht.» Es sei nun am Stadtrat, eine Liste zusammenzustellen, aus der hervorgehe, was durch das angedachte Mehrzweckgebäude abgedeckt werde und was es noch brauche, und entsprechend zu handeln.

Die Pläne des Stadtrats sehen das so vor: Der Bedarf an weiteren Räumen soll nach dem Bau neu abgeklärt werden. Ist er weiterhin hoch, werde gehandelt, kündigte Ziörjen an. **SEITE 3**